

Einsiedeln hielt lange mit

Ringens, Swisswinforce League (NLA): Einsiedeln – Freiamt 13:22

Die Einsiedler Ringerriege Einsiedeln verlor gegen Freiamt nach einem beherzten Kampf erst in der Endphase. Trotz verletzten Ringern war die Arbeitsmoral intakt.

WERNER SCHÖNBÄCHLER

Den ersten Rückschlag musste die Ringerriege Einsiedeln bereits vor dem Match hinnehmen. Boris Illenseer und Sascha Schmid waren krankheitshalber nicht einsatzfähig, ein Schlag für Trainer Urs Bürgler. Er musste das Team kurzfristig umstellen.

Zusammen mit den verletzten Beni Rebholz und Kay Neyer, die längere Zeit ausfallen, fehlten den Einsiedlern damit vier Ringer. Weiter standen die beiden Leihringer Andreas Vetsch und Maurus Zogg nicht zur Verfügung.

Starker Auftakt

Trotz dieser Widrigkeiten verlief die Begegnung recht ausgeglichen und war für Freiamt bis zum achten Durchgang keineswegs ein Selbstläufer. Einsiedeln lag zwischenzeitlich sogar vorne. Das Resultat fiel in der Endabrechnung etwas zu hoch aus, was zeigt, dass sich die Einheimischen gut auf ihre Gegner eingestellt haben.

Die Begegnung vor rund 300 Zuschauern war spannend bis zum Schluss: Zu Beginn bezwang Dany Kälin den talentierten Tobias Lüscher vor Ablauf



Andreas Burkard (gelb) kämpft gegen den früheren russischen Vizemeister Magomed Ayskhanov auf Augenhöhe und liefert trotz der 6:9-Niederlage den Kampf des Abends. Foto: Wädi Kälin

der ersten Runde durch technische Überlegenheit. Wie wichtig ein guter Start sein kann, zeigten die nächsten Kämpfe, auch wenn Sven Neyer gegen Christian Zemp eine ärgerliche Schulterniederlage hinnehmen musste. Ein unsauber ausgeführter Wurf wurde von seinem aufmerksamen Widersacher blitzartig gekontert. Altmeister Alexander Golin hatte in dem für ihn ungeliebten Grecostil Flurin Meier sicher im Griff. Er beschränkte

sich auf einige zielgerichtete Angriffe, die zu einem 6:0-Sieg führten. Andreas Burkard kämpfte mit dem früheren russischen Vizemeister Magomed Ayskhanov auf Augenhöhe und lieferte trotz der 6:9-Niederlage den Kampf des Abends. Allein dieser Kampf war das Eintrittsgeld wert. Im nächsten Duell zwischen Lars Neyer und Nils Leutert kam Spannung auf. Die beiden fighteten nach einem kurzen Abtasten verbissen und schen-

ten sich nichts. Schliesslich lag Neyer gegen den Kaderringer am Ende ebenfalls mit 6:9 zurück. Einsiedeln führte bei Halbzeit knapp mit 9:8.

Freiamts Stärken

Lukas Schönbächler, der kurzfristig nachgerückt war, verkaufte sich gegen den körperlich überlegenen Marc Weber so gut es ging, konnte aber für seine Mannschaft keinen Punkt holen. Er verlor in der zweiten Runde

auf die Schultern. Sein älterer Bruder Michel Schönbächler, der aus einer Verletzung kommt und nicht viel auf der Matte trainieren konnte, geriet gegen Michael Bucher bald einmal mit 7:0 in Rückstand, blieb aber wendig und aufmerksam. Prompt erhielt er für einen wunderbaren Überwurf eine Fünferwertung. Obschon er alles versuchte, unterlag er mit 5:7.

ren Start und ging mit 4:0 in Führung. Mazan fand nicht mehr in den Kampf zurück und unterlag mit 0:6, womit die Entscheidung zugunsten Freiamts gefallen war.

Jan Neyer wurde vom einstigen Olympiateilnehmer Pascal Strebel nach allen Regeln der Ringerkunst bearbeitet, bis er sturmreif war. Nach vor Ablauf der ersten Runde siegte er technisch überhöht.

Überzeugendes Kollektiv

Freiamt bot eine überzeugende Kollektivleistung. Die Einsiedler fanden darauf keine Antwort und konnten nichts Gleichwertiges entgegensetzen. Obschon Einsiedeln stark dezimiert war, kam vom Team insgesamt einfach zu wenig. Einmal im Rückstand, begannen die Nerven bald einmal zu flattern. «Eigenfehler haben uns viele Punkte gekostet. Es liegt noch viel Arbeit vor uns», hiess das kurze Fazit von Trainer Urs Bürgler.

«Eigenfehler haben uns viele Punkte gekostet. Es liegt noch viel Arbeit vor uns.»

Urs Bürgler,
Trainer Ringerriege Einsiedeln

Dann sorgte der gut disponierte Yves Neyer für einen undisputablen Sieg. Alles Anrennen von Kimi Käppli war umsonst, Neyer fand meistens eine passende Antwort. Am Ende hatte er einen deutlichen 16:5-Sieg in trockenen Tüchern. Vor den beiden letzten Begegnungen redete keiner gross herum. «Jetzt gilt's», dürften sich die Zuschauer beim Stande von 13:15 gesagt haben.

Bis 75 Kilo Freistil kam es zum Aufeinandertreffen zwischen den beiden Freistilern Adrian Mazan und Randy Vock. Der Gast erwischte den besse-

Auswärts gegen Hergiswil

Am nächsten Samstag trifft die Ringerriege Einsiedeln auswärts auf Hergiswil. Der Druck ist nach der sieglosen zweiten Runde für beide Teams angewachsen. Einsiedeln hat nur zwei Punkte mehr auf dem Konto als die Napfringer. Hergiswil brachte vor eigenem Publikum Meister Willisau ins Wanken und gab den in Reichweite liegenden Sieg erst in den letzten drei Duellen aus den Händen. Es fragt sich, wer mit dieser Drucksituation besser fertig wird.

Grossteil des OKs versammelt

Kick-Off-Anlass für 20. Schwyzer Kantonturnfest 2024 in Einsiedeln

Am Freitagabend fand der Kick-Off-Anlass für die OK- und Ressortmitglieder des 20. Schwyzer Kantonturnfests (KTF) 2024 in Einsiedeln statt.

pp. OK-Präsident Michi Iten konnte 35 Personen zum Kick-Off-Anlass im Beachplus begrüßen. Er freute sich, dass an jenem Abend zum ersten Mal mehr als 80 Prozent des KTF-OKs versammelt waren. Bekanntlich kam bereits 2017 die Idee auf, dass die Einsiedler das Kantonturnfest 2024 organisieren könnten, da der STV Einsiedeln in diesem Jahr ebenfalls sein 150-jähriges Bestehen feiert. Bereits seit Mitte 2018 steht das Kern-OK für das KTF 2024 fest.

In den letzten Monaten suchten sich die Ressortchefs ihre weiteren OK-Mitglieder, dazu fanden Gespräche mit Landeigentümern, dem Welttheater (das ebenfalls 2024 seine nächste Spielzeit hat) und weiteren statt. «Die Voraussetzungen sind bekannt: In Einsiedeln haben wir nicht übermässig viele Sportanlagen. Wir müssen viele aus dem Boden stampfen», betonte Iten. Dies sei jedoch machbar:

Bereits in der Vergangenheit haben die vier Vereine der hiesigen Turnfamilie drei Mal bewiesen, dass die Organisation eines Kantonturnfests im Klosterdorf machbar ist.

Juni 2024 wird Einsiedeln also erneut zur Turnhochburg. Am ersten Wochenende (15./16. Juni) finden die Einzelwettkämpfe sowie der Vereinswettkampf Jugend statt. Dazu werden rund 1000 Einzelturner sowie 1000 Jugendliche erwartet. Am zweiten Wochenende (22./23. Juni) folgen die Vereinswettkämpfe der Erwachsenen mit voraussichtlich etwa 100 teilnehmenden Vereinen, auch ausserkantonalen, was total etwa 3000 Teilnehmer ergeben dürfte.

Grosse logistische Aufgabe

Alle Sportanlagen befinden sich auf und ums Brüel-Areal. Am ersten Wochenende ist zudem ein Fest fürs Dorf geplant. Michi Iten wartete am Kick-Off-Abend mit dem aktualisierten Situationsplan auf und zeigte auf den Grossbildschirmen einen Drohnflug über das zukünftige Festgelände und welche Disziplinen wo stattfinden werden. Dazu stellte sich das engere OK vor und die Ressortchefs gaben

einen Einblick in den aktuellen Stand der Dinge.

Vor allem logistisch kommt einiges auf die Organisatoren zu: Ausser einem Gymnastikzelt, je 4 oder 5 Schleuderball- und Kugelstossanlagen, einem Aerobiczelt und vielen weiteren kleinen Bauten entsteht auf der Brüelwiese ein temporärer Zeltplatz, dazu ein grosses Festzelt mit Biergarten auf dem Carparkplatz, ein Barzelt und mehr. «Wir können am KTF 2024 sämtliche Wettkampfsportarten bereitstellen, welche der KSTV im Angebot hat», betonte der OK-Präsident. Nicht zuletzt personalmässig sind die Einsiedler Turnvereine stark gefordert. Vor und während des Anlasses werden rund 400 Helferinnen und Helfer im Einsatz stehen.

Anwesend war auch eine Delegation des Kantonal Schwyzer Turnverbands (KSTV). Vize-Präsident Gian-Marco Fedrizzi betonte am Kick-Off, dass die Vorfreude umso grösser werde, umso näher das Fest rücke. Auch Michi Iten unterstrich, dass das engere OK schon einiges an Arbeit investiert hat. Jetzt seien alle Ressortmitglieder eingeladen, sich Gedanken zum Anlass zu machen und ihre eigenen Ideen einzubringen.



Über 30 OK- und Ressortmitglieder des Kantonturnfests 2024 in Einsiedeln trafen sich erstmals zum Kick-Off-Abend. Foto: Caroline Hurschler

Favoriten setzten sich durch

Tennis: Finalturnier der Sihlsee-meisterschaft

Ena Willi und Dominik Meister heissen die neuen Champions der Sihlsee-meisterschaft. Sunny Mack, Christoph Züger und Roger Ochsner siegten in den Seniorenkategorien.

TCE. In den beiden Hauptkategorien waren die Favoritenrollen klar vergeben: Dominik Meister (R5) hatte diese bei den Herren inne, Ena Willi (R1) bei den Damen. Willi musste erst im Halbfinale ins Turnier eingreifen. Dabei setzte sie sich gegen die mehrfache frühere Sihlseemeisterin Michèle Hubli (R6) deutlich durch. Willis Finalgegnerin Coni Reinhard (R4) musste hart kämpfen, um überhaupt ins Endspiel vorzustossen. Reinhard musste im Halbfinale gegen Linda Steinbock (R7) über drei Sätze gehen. Im Finale stellte Willi erneut unter Beweis, dass sie das Tennisspielen von klein auf gelernt hat und über eine stupende Technik verfügt. Auch bei hohem Tempo büsst sie kein bisschen an Sicherheit und Präzision ein. Reinhard ging trotzdem nicht unter und verbuchte dank ihrer starken Vorhand selber Gewinn schläge.

Mit Volleys zum Sieg

Ebenfalls seinen dritten Sihlsee-meister-Titel holte Dominik Meister (R5). Meister, der als Tennislehrer praktisch täglich auf dem Platz steht, ist viel stärker einzustufen als seine aktuelle Klassierung. Er spielt in Horgen ebenfalls in der NLC Interclub und schlug dort diesen Sommer Gegner, die R3 und R1 klassiert waren. Dennoch wurde es für ihn kein Spaziergang. Ins-



Neue Sihlseemeister: Dominik Meister, Christoph Züger, Roger Ochsner (hinten von links), Sunny Mack und Ena Willi. Foto: Benno Kälin

besondere im Halbfinale erfuhr er heftigen Widerstand. Gegner Rouven Schönbächler (R6) befindet sich schon seit längerer Zeit in blendender Form und stellte diese erneut unter Beweis. In diesem Match ging es richtig schnell zu und her. Teilweise wurde Tennis vom Feinsten gezeigt. Nach starker Leistung ging Schönbächler mit 2:6 und 3:6 als Verlierer vom Platz. Im Finale stiess Meister auf Jeroen de Leur (R5), welcher die Finalqualifikation zum ersten Mal schaffte. De Leur überstand im Halbfinale einen richtigen Krimi. Nach verlorenem Startsatz wehrte er gegen Michael Föllmi (R5) sogar Matchbälle ab. Danach gewann er den dritten Satz gegen den von Krämpfen geplagten Ybriger deutlich.

Ausgeglichen bei Senioren

Die Tableaus bei den Jungsenioren 35+, Senioren 45+ und bei den Seniorinnen 40+ waren äusserst ausgeglichen besetzt. Im Finale der Seniorinnen traf Sunny Mack (R6) auf Doris Kälin (R6). Mack unterlag im Halbfinale Martina Krieg (R7), erbt ihren Finalplatz aber da Krieg verzichtete. Doris Kälin setzte sich in ihrem Halbfinale gegen De-

nise Jakob (R6) durch. Zwischen Mack und Kälin entwickelte sich ein Match auf Augenhöhe und «ohne Stress», wie beide Spielerinnen betonten. Letztlich ging Mack als knappe Siegerin hervor. Nicht zuletzt auch deshalb, weil sie sehr gut aufschlug.

Bei den Jungsenioren entpuppte sich Christoph Züger (R6) als der stärkste im Feld. Züger setzte sich im Halbfinale gegen den Ybriger Marcel Ott (R6) durch, welcher zuvor den als Nummer 1 gesetzten Fredy Walker (R5) ausschaltete. Im Finale traf Züger auf Claudio Zambelli (R5), welcher sich im Halbfinale gegen Stefan Kälin (R6) durchsetzte. Züger ist zum ersten Mal Sihlsee-meister bei den Jungsenioren geworden.

Auch bei den Senioren 45+ gab es eine Premiere. Erstmals ging der Titel an Roger Ochsner (R6). Ochsner schaltete im Halbfinale Daniel Kälin (R7) aus. Im Finale traf Ochsner auf Beat Fuchs (R6), der auf dem Weg dazu gegen Werner Jakob (R6) in einen Dreisätzer verwickelt wurde. Fuchs und Ochsner zeigten im Finale einen guten Match, wobei Ochsner aggressiver auftrat und für diese Spielweise mit dem Titel belohnt wurde.